

dentlicher Tiefe in Dunkel gehüllt, und ihre Seiten waren so steil, daß sie, außer für eine Ziege, nicht gangbar zu sein schienen; alles grünte in frischer Pracht, aber nicht der mindeste Baumwuchs war zu sehen. Aufwärts steigend lag uns zur Linken ein ganz ebenes Plateau, auf welchem das Korn eben anfing zum Vorschein zu kommen; ein oder zwei Weiler und zerstreute Häuser waren anziehende Gegenstände; und die Aussicht nach allen Seiten höchst romantisch. Vor uns lag die Simlah-Kette, mit einer dunkeln Masse Fichtenwaldung bestanden und ihr Gipfel in Wolken gehüllt.

Von Syri nach Simlah geht es beständig bergauf. Fünf Meilen vor dem zuletzt genannten Ort passirten wir einen kleinen Fluß, und zogen dann an einem Berge aufwärts, wo der Weg des bequemern Steigens wegen in Serpentinien ausgehauen ist. Drei Meilen von Simlah kamen wir über eine Kette, von wo wir diese Station zum ersten Mal erblickten. Man wurde der Weg sehr gut und selbst zum Reiten geeignet; er lief durch einen Wald hochstämmiger Fichten und Eichen, unter denen das Rhododendron die ganze Pracht seiner Schönheit entfaltetete. Hier ist es nicht ein winziger Strauch, sondern ein herrlicher Waldbaum, der eine Höhe von dreißig Fuß erreicht, und eine reiche Masse des tiefsten Grüns mit seinen hochrothen Blumen schmückt. Kein Baum in der Welt kann sich hinsichtlich seines kalten Dunkelgrüns und warmen Roths mit dem Rhododendron in Vergleich stellen. Nicht einzeln, nicht Duzend Weise wächst es hier; — nein, ein ganzer Bergabhang war damit besetzt, so dicht es nur wachsen kann, so dicht, daß das Auge vergeblich einen Spalt zum Hindurchblicken suchte. Fichten aller Art wachsen hier, die Weimuthskiefer, die Lärche &c., die Eiche, die Stechpalme und das manchfaltigste Strauchholz bietet dem Botaniker den hinreißendsten Anblick dar. So neu und so wahrhaft schön waren alle Dinge, daß wir ganz entzückt wurden. Das Farnkraut, die wilde Rose, die eben blühten; das Weilchen, von lichterer Farbe und minder lieblich als das Weilchen europäischen Klimate, die Brombeere, die Erdbeere, Gernanium, alle diese Gewächse bedeckten den Boden mit einem bunten Tuche. Der Dunstkreis war hell und die Kraft der Sonnenstrahlen zur Kühle gemildert, und die ganze Natur schien sich gegen zwei Tage früher ganz verändert zu haben; diese Änderung war den Sinnen höchst angenehm, angenehmer, als es sich beschreiben läßt.

Reise von Simlah über den Sutludj.

Am 4. Mai um sechs Uhr Morgens verließ ich Simlah bei Sprühregen, der die ganze Nacht gedauert hatte. Die Thäler hingen voll Wolken und nur die Spitzen der Berge waren zu sehen, die wie Fels